

**Aufgaben im Fach Ethik, Klasse 6**  
**für die Woche vom 04.05.- 08.05.2020**

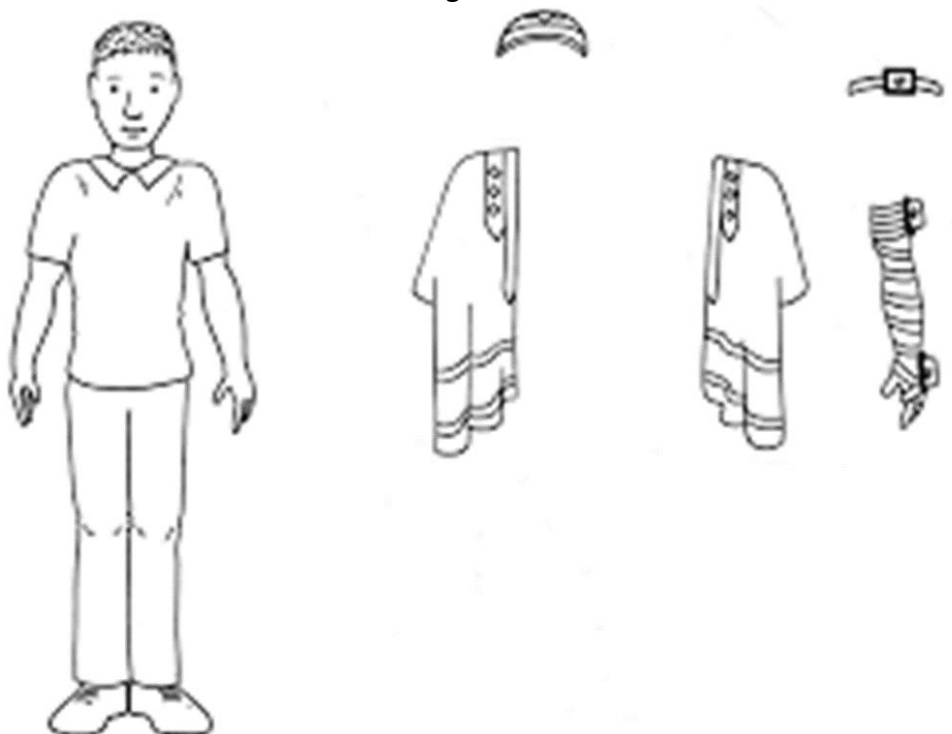
### A- Die Gebetskleidung

1. **Übernimm** die Überschrift „Die Gebetskleidung“ in deinen Hefter.
2. **Lies** den Text und informiere dich über die Gebetskleidung.
3. **Schneide** die Figur des Jungen und die Gegenstände aus.
4. **Lege** die Gegenstände so auf die Figur, wie es im Text beschrieben ist
5. **Klebe** die Figur und die Gegenstände auf.
6. **Beschrifte** die 3 Bestandteile der Gebetskleidung.

#### Wie beten Juden?

Zum Morgengebet ziehen jüdische Männer Gebetsriemen an. Diese Gebetsriemen heißen Tefillin. Sie sind aus Leder. An den Riemen sind kleine, eckige Kapseln, ebenfalls aus Leder, befestigt. In diesen Kapseln befinden sich Verse aus der Tora, die auf kleine Pergamentstücke geschrieben sind. Es gibt Tefillin für den Kopf, den Oberarm und die Hand. Die Kapsel für den Kopf wird auf der Stirn getragen. Der Tefillin für den Oberarm wird am linken Arm so festgewickelt,

dass die Kapsel direkt vor dem Herzen liegt. In einigen Gemeinden tragen auch die Frauen Tefillin zum Gebet. Außerdem tragen die Juden zum Gebet eine Kappe, um ihren Respekt vor Gott, der nach jüdischem Verständnis über den Menschen steht, auszudrücken. Diese nennt man Kippa. Ein Gebetschal, der Tallit, gehört ebenfalls zur vollständigen Gebetskleidung eines Juden.



## B- Die jüdischen Feste

1. **Übernimm** die Überschrift „Die jüdischen Feste“ in deinen Hefter.
2. **Lies** die beigegefügte Text über die verschiedenen Feste.
3. **Notiere** dir von drei Festen deiner Wahl die Bedeutung und den Ablauf.
4. **Fülle** das Arbeitsblatt gewissenhaft aus.

### **Rosch ha-Schana**

Das bedeutet „der Kopf des Jahres“ und ist das jüdische Neujahrsfest. Es wird im Herbst gefeiert, denn dann beginnt das jüdische neue Jahr. Die Menschen wünschen sich gegenseitig ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr – und süß soll es sein. Deshalb taucht man an Neujahr ein Stückchen Apfel in Honig. Man hofft, dass das neue Jahr so süß wird wie dieser Apfel mit Honig. Auch andere süße Speisen werden gegessen, zum Beispiel Honigkuchen. In den ersten Tagen des neuen Jahrs schaut man zurück auf das vergangene Jahr und begleicht alle Rechnungen. Das ist auch symbolisch gemeint: Man erledigt alles, was im vergangenen Jahr noch nicht geklärt wurde.

Beim Morgengebet an Rosch ha-Schana wird ein Schofar-Horn geblasen. Das ist ein Instrument aus Widderhorn. Die Tonfolgen haben eine bestimmte Bedeutung. Drei kurze Töne bedeuten zum Beispiel „Gott erbarme dich“, ein ganz langer Ton bedeutet „der Herr kommt wieder“.

### **Jom Kippur**

Das ist das Versöhnungsfest. Es ist das heiligste Fest im Judentum und findet zehn Tage nach Rosh ha-Schana statt. An diesem Tag fastet man, denkt über seine Fehler nach und bittet Gott um Verzeihung.

Vor diesem Tag soll man sich außerdem mit allen Menschen versöhnen, mit denen es Streit gab – und auch alle Rechnungen sollen nun bezahlt sein. Die Erwachsenen beten an diesem Tag in der Synagoge. Auch zu Jom Kippur wird das Schofar-Horn geblasen

### **Sukkot**

Sukkot heißt „Laubhütten“. Dieses Fest wird im Herbst gefeiert und dauert sieben Tage. Es erinnert an die Wanderung der Juden durch die Wüste, als sie von Ägypten ins Gelobte Land zogen und immer im Freien übernachteten. Sie hatten ihren Besitz verloren und vertrauten nur auf Gott. Deshalb baut man sich für Sukkot eine

Hütte aus Ästen, Blättern und Stoff unter freiem Himmel, zum Beispiel im Hof oder auf dem Balkon. In der Laubhütte feiern Verwandte und Freunde zusammen: Sie essen, lachen und lesen religiöse Texte. Wenn es warm genug ist, kann man auch in der Laubhütte schlafen.

Im Sukkot-Gottesdienst werden Sträuße in die Synagoge getragen. Die Sträuße bestehen aus einem Palmzweig, drei Myrtenzweigen und zwei Bachweidenzweigen sowie einem Etrog, einer Art Zitrone. Während des Gebets werden die Sträuße in sechs Richtungen gewendet: zuerst nach Osten, dann nach Süden, nach Westen, nach Norden, nach oben und schließlich nach unten. Am letzten Tag von Sukkot wird extra für eine gute Ernte gebetet.

### **Chanukka**

Dieses Fest wird auch „Lichterfest“ genannt. Es findet im Winter statt, etwa Anfang Dezember nach dem christlichen Kalender. Das Fest dauert acht Tage. Chanukka bedeutet „Weihung“.

Das Fest erinnert an die Wiedereinweihung des jüdischen Tempels in Jerusalem vor über 2000 Jahren und an ein kleines Wunder: Der Tempel war vorher zerstört worden, und es gab fast kein Öl mehr für die Lichter im Tempel. Es war aber wichtig, dass immer Lichter brennen. Das restliche Öl reichte nur für einen einzigen Tag, die Herstellung neuen Öls dauerte aber immer acht Tage. Durch das Wunder von Chanukka brannten die Lichter mit dem kleinen Rest Öl aber acht Tage lang – so lange, bis das neue Öl fertig war. Deshalb gibt es für Chanukka einen besonderen Leuchter mit acht Kerzen. Jeden Tag wird ein Licht mehr angezündet, bis am Ende alle Kerzen brennen.

Die Kerzen werden abends angezündet, wenn es dunkel ist, in der Synagoge und zu Hause. Anschließend werden Chanukkalieder gesungen, und die Kinder bekommen Geschenke und Süßigkeiten.

### **Purim**

Dieses Fest erinnert daran, wie eine kluge Frau namens Esther die persischen Juden rettete. Ein böser, mächtiger Mann, Haman, wollte nämlich alle Juden töten. Esther berichtete dem König von Hamans Plänen und erhielt seine Hilfe.

Purim ist ein fröhliches Fest: Die Kinder verkleiden sich und gehen mit ihren Eltern in die Synagoge. Dort wird die Geschichte von Esther aus der Tora vorgelesen. Immer, wenn der Name Haman erwähnt wird, machen die Kinder, um diesen zu übertönen, möglichst viel Krach mit ihren Rasseln, die sie nur an diesem Tag mit in die Synagoge bringen.

Tagsüber fasten viele Juden, abends gibt es dann ein Festessen. Vor allem gibt es süße gefüllte Teigtaschen.

### **Pessach**

Das Pessachfest erinnert an die Befreiung der Israeliten aus der Unterdrückung in Ägypten. Pessach heißt „Vorüberschreiten“. Das Fest dauert eine Woche. In dieser Zeit wird nur ungesäuertes Brot gegessen, das heißt eine Art dünne Cracker. Normales Brot enthält Hefe, Sauerteig oder Backpulver und darf deshalb nicht gegessen werden. Das soll daran erinnern, dass bei der Flucht aus Ägypten die Zeit fehlte, Teig vorzubereiten. Das Haus wird gründlich geputzt, damit kein Krümel Brot mehr darin ist.

Am ersten Abend des Pessachfestes wird ein Familiengottesdienst nach einer bestimmten Reihenfolge gefeiert. Dieser Gottesdienst heißt „Seder“, hebräisch für „Ordnung“. An diesem Abend ist der Tisch sehr festlich gedeckt, und es gibt bestimmte Speisen, die an die Jahre in der Wüste erinnern sollen: Eine bittere Kräuterpaste steht zum Beispiel für die während der Knechtschaft erlittenen Qualen.

Es gibt aber auch Fleisch, Brot und Süßigkeiten. Einer der Feiernden liest die Geschichte vom Auszug aus Ägypten vor. Im Laufe der Erzählung stellt das jüngste Kind vier Fragen, warum an diesem Abend alles anders ist als sonst. Mit der Geschichte werden die Fragen des Kindes beantwortet.

### **Schawuot**

Das ist das „Wochenfest“. Es wird sieben Wochen nach Pessach gefeiert und dauert acht Tage.

Das Fest erinnert daran, dass Moses am Berg Sinai die Zehn Gebote erhielt. Die Synagoge wird geschmückt, denn sie steht an diesem Tag für den Berg Sinai. Viele fromme Juden studieren die ganze Nacht lang gemeinsam die Tora. Bei vielen Familien gibt es weiches Gebäck zu essen, Pfannkuchen oder Käsekuchen. Manchmal werden diese Speisen wie Gesetzestafeln geformt.

Schawuot ist auch ein Erntedankfest. Die Wohnungen werden mit bunten Bändern und Blumen geschmückt.

**Ordne die Feste den Merkmalen zu. Schreibe dazu das Fest in den Kasten. Achtung: Du kannst alle Feste zweimal eintragen.**

Purim	Sukkot	Schawuot	Pessach
Jom Kippur	Rosch ha-Schana	Chanukka	
Acht Tage lang wird jeden Tag eine neue Kerze angezündet, bis acht Kerzen leuchten. _____	Das jüngste Kind stellt vier Fragen. _____	Man isst Apfel mit Honig, damit das neue Jahr süß wird. _____	
	Es bedeutet „Wochenfest“. _____	Die Kinder bekommen Geschenke. _____	
Das Fest erinnert an die Rettung der Juden durch eine kluge Frau. _____	Man feiert in einer selbstgebaute Hütte im Freien. _____	Es erinnert an die Übergabe der Zehn Gebote. _____	
	Das Fest erinnert daran, dass die Israeliten bei der Wanderung durch die Wüste im Freien schliefen. _____	Neujahrsfest _____	
		Man bittet Gott um Vergebung. _____	
Es darf eine Woche lang kein gesäuertes Brot geben. _____	Versöhnungsfest _____	Die Kinder dürfen in der Synagoge Krach machen. _____	

**Schicke** die fertigen Aufgaben bis Freitag, 08.05.2020 an Frau Möller (sophie.moeller@schule.thueringen.de). Bei Fragen oder Problemen könnt ihr mir ebenfalls per Mail schreiben.

**Liebe Grüße und bleibt gesund, eure Frau Möller**

P.S.: Nicht vergessen- am Sonntag 10.05.2020 ist Muttertag. 😊